

POLYGLOTT

Sprachführer

Schwäbisch

Extra: Mini-Sprachführer zum Mitnehmen

flirten & fluchen



Das Wichtigste
auf 32 Seiten

Schwäbisch

**Mini-Sprachführer
zum Mitnehmen**

2 in 1:

flirten & fluchen



32 Seiten zum
Mitnehmen.



4 Einführung

- 4 Ha, kennat Se koi Schwääbisch?
- 4 ... und äbbes über die Aussprache



6 Bildwörterbuch



28 Kurzgrammatik



31 Allgemeines

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 32 Begrüßung &
Verabschiedung | 35 Sich kennenlernen |
| 32 Verständigung | 37 Uhrzeit |
| | 38 Datum |



40 Unterwegs im Ländle

- | | |
|-----------------------------------|---------------------|
| 41 Mit der Bahn, dem Bus ... | 45 Per Anhalter |
| 42 Zu Fuß & mit dem Fahrrad | 46 Die Fahrschule |
| 42 Mit dem fahrbaren
Untersatz | 48 Mit dem Flugzeug |



49 Unterkunft

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| 50 Im Gästehaus oder Hotel | 53 Camping |
| 51 – Ein paar Mängel ... | 54 Ferien auf dem Bauernhof |
| 52 – Frau Wirtin, eine Frage ... | |



58 Z'essad önd z'drënggad

- | | |
|---|--------------------|
| 59 Im Restaurant und Café | 64 Weinprobe |
| 62 – Schwäbische Fein-
schmecker ... | 66 Die Speisekarte |



68 Einkaufen

- 69 Im Laden & auf dem Markt
- 71 Körper- & Kleiderpflege



73 Besichtigung

74 Schlossbesichtigung



77 Urlaub aktiv

78 Zu Fuß unterwegs	83 – In der Sauna (bei den Damen)
78 Wetterkapriolen	84 – Wichtige Gespräche ...
79 Sportarten	86 – Nach der Sauna
80 Badefreuden	86 – Beim Masseur
82 – Im Mineralbad	
82 – Wellness	



88 Freizeit & Unterhaltung

89 Unterwegs	92 Gartenparty
90 – Cannstatter Wasa	92 – Man kommt sich näher
91 – Wilhelma	93 Fernsehabend
91 – (Sport-)Feste	95 In der Oper



97 Schwäbischer Alltag

98 Häusle & Garten	107 Beim Optiker
101 Zum Geburtstag	108 In der Bank & auf der Post
101 Am Stammtisch	110 Bei der Polizei
104 Beim Arzt & in der Apotheke	111 Antrittsbesuch der neuen Mieter



115 Reisewörterbuch Deutsch–Schwäbisch

128 Impressum



Bildwörterbuch



Fahrkardaschaldr



Oußweiß



Fliagr, Flugzeig



Zuug



Schlödfwaga



Schiff



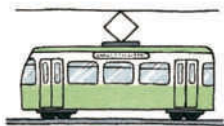
Gepäggoufbewaröng



Schliassfach



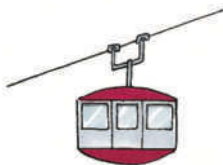
(Omni)Buss



Schdröôßabäh



U-Bäh



Soilbäh



Taxe, Taxi



Modóorrad, Mobed



Fahrräde, Drootesel



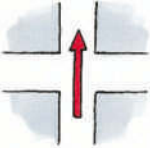
Schdaddbläh



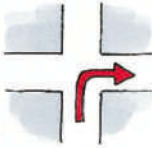
Oudo, Karra



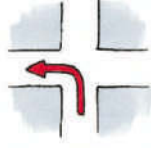
Tschiip



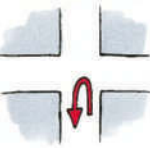
emmer dr Nôß nôôch



rächz nôm abbiaga



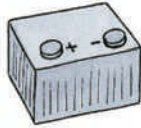
längs nôm abbiaga



zrigg fahra, omdräa



Pargblätzle



Batterie



Roifa



Wärgschdadd



Tankschdell



Eel



Wassr



Roifadrugg

Kurzgrammatik

Keine Bange – hier erwartet Sie keine ausführliche und komplizierte Grammatik. Wir möchten Ihnen nur ein paar wichtige Grundregeln der schwäbischen Sprache mit auf den Weg geben. Diese sollen Ihnen helfen, allzu grobe Schnitzer zu vermeiden, wenn Sie dann im Ländle unterwegs sind und mal mitschwätzen wollen.

Die Beugung (Deklination) der Hauptwörter

Im Schwäbischen gibt es nur drei Fälle: Nominativ (1. Fall), Dativ (3. Fall) und Akkusativ (4. Fall).

Der **Genitiv** (2. Fall) wird meist durch die Präposition »von« und das Hauptwort im Dativ ersetzt: **dr Deggel vom Dopf** = der Deckel des Topfes.

- Zeigt der Genitiv aber ein Besitzverhältnis an, so sagt man besser: **am Lährer sai Buach** = das Buch des Lehrers, **dr Dände ihr Huad** = der Hut der Tante.
- Bei zwei aufeinanderfolgenden Genitiven hört sich das dann so an: **am Wird saira Alda ihr Bääßle** = die Cousine der Frau des Wirts.
- Entsprechend wird auch die Frage gebildet: **Wem sai Hōnd isch deefß?** = Wessen Hund ist das?

Die Artikel

Der **bestimmte Artikel** (der, die, das) kann in jedem Kasus (Fall) unterschiedliche Formen annehmen, je nachdem, ob er mehr oder weniger betont ist. Die gedehnte Form wird bei stärkerer Betonung verwendet.

- **Männlich, Einzahl** von »der Stein«

Nominativ: **dr**, betont **där Schdoi**

Genitiv: siehe links unter Beugung!

Dativ: **am, m', deem Schdoi**

Akkusativ: **da, deen Schdoi**

- **Weiblich, Einzahl**

von »die Fliege, die Mücke«

Nominativ: **d'**, betont: **di(a) Mugg**

Genitiv: siehe links unter Beugung!

Dativ: **dr, derra Mugg**

Akkusativ: **d', di(a) Mugg**

- **Sächlich, Einzahl** von »das Kind«

Nominativ: **'s**,

betont: **deß, deefß Kënd**

Genitiv: siehe links unter Beugung!

Dativ: **am, deem Kënd**

Akkusativ: **'s, deß,**

stärker: **deefß Kënd**

- **Mehrzahl** (alle drei Geschlechter)

Nominativ: **d'**, betont: **di(a) Schdoinr (Mugga, Këndr)**

Genitiv: siehe links unter Beugung!

Dativ: **de, deene Schdoinr**

(**Mugga, Këndr**)

Akkusativ: **d', di(a) Schdoinr**

(**Mugga, Këndr**)

SEITENBLICK

Däädsch

bedeutet »würdest du« (tätest du) – und so sagt man denn von einem schwäbischen Ruheständler: **Der isch jetz au schō em Däädsch-Alder!** Warum? Weil seine Frau nun ständig zu ihm sagt: **Däädsch-mr nedd g'schwend helfa, auf d'Boschd gānga, da Garda gīaßa** (und so weiter)!

SEITENBLICK

Achtung, Fußangeln!

gehen (zu Fuß) heißt auf Schwäbisch **laufa**, sonst allgemein **ganga**.

laufen (rennen) heißt **schbrénga**, stärker: **saua**. So darf ein Enkel ungestraft rufen: **Sau, Oma, sau!**

springen wiederum heißt **hopfa** (= hüpfen)!

schmegga (schmecken) heißt auch riechen! Daher eben der Ausdruck »a **Reigschmecker**« (ein Zugereister; einer, der ins Ländle reinschnuppert) oder die Wendung »**Den köh i nedd schmegga!**« (den kann ich nicht ausstehen oder riechen).

heeba (heben) bedeutet im Schwäbischen (fest)halten. Das hochdeutsche hochheben heißt dagegen **lupfa!**; **aufheeba** bedeutet neben aufklauben auch aufbewahren! Also: Der Nagel, das Fleisch, der Anzug **heebd nōh lang**, und **heeb den Briaf jō guad auf!**

»**I köhs nēme verheeba!**« heißt: Ich muss mal dringend verschwinden! Ich kann's kaum erwarten! Ich muss es einfach sagen oder tun!

Der **unbestimmte Artikel** (ein, eine, eines) lautet im Nominativ aller drei Geschlechter gleich: **a**.

- Nominativ: **a Schdoi, a Mugg, a Kënd**

- Genitiv: **von amma Schdoi, von'ra Mugg, vom'ma Kënd**

- Akkusativ: **an Schdoi, a Mugg, a Kënd**

- Wichtig zudem: Im Gegensatz zur Schriftsprache versteht das Schwäbische auch Personennamen mit dem Artikel: **dr Eigen** (Eugen), **d'Lodde** (Lotte), **'s Mariele** (Mariechen).

- Und noch etwas: manche Hauptwörter haben im Schwäbischen ein anderes Geschlecht als in der Schriftsprache, z.B.: **dr Budder** (die Butter), **dr Radio** (das Radio), **dr Schogglaad** (die Schokolade), **dr Sófa** (das Sofa)!

- **wir:** **mir**, unbetont oder nachgestellt: **mr**

- **ihr:** **ihr**, nachgestellt: **'r** (geht ihr? = **gänged'r?**)

- **sie:** **se**

Bezügliche Fürwörter

- derjenige, welcher: **där, wo**
- diejenige, welche: **di(a), wo**
- dasjenige, welches: **deß (deef), wo**, z.B.:

Deß Zëmmermädle, wo mai Bedd gmacht hôt (das Zimmermädchen, das mein Bett gemacht hat).

Hinweisende Fürwörter

Sie stimmen mit der **betonten** Form des Geschlechtswortes überein:

- Männlich: **där, deem, deen**
- Weiblich: **di(a), derra, di(a)**
- Sächlich: **deef, deem, deef**
- Das **unbestimmte Fürwort** »man« lautet »**mr**«: man hat gehört = **mr hôt gheerd**

Persönliche Fürwörter

- **ich:** **i**; **du:** **du**; **er:** **är**, nachgestellt: **'r** (ist er = **isch'r**); **sie:** **se**, ländlich: **sui**
- **es:** **deß**, unbetont oder nachgestellt: **'s** (es brennt = **'s brennd**; brennt es? **brennt's?**)



Begrüßung & Verabschiedung

Guten Morgen!

Guada Morga!

Guten Tag!

Grißgodd!, (*liebevoll*) Grißgoddle!
(*modern auch*) Hallóle!

Guten Abend!

Guada-n-Ôbed!

Gute Nacht!

Guad Naachd!, (*liebevoll*) Guad's
Nächdle!

Auf Wiedersehen!

Ade!, (*liebevoll*) Adéle!, (*modern,
neuschwäbisch*) Tschißle! (*von
Tschüss*)

Verständigung

Wann ist (sind) ... geöffnet?

Wenn hòdd (hënd) ... offa
(*breit: uff*)?

Wann wird (werden) ...
geschlossen?

Wenn machd (mached) ... zua?

Wie komme ich nach (zum, zur) ...?

Wia kommd-mr nôch
(zömm, zurr) ...?

Wie lange wird das dauern?

Wia lang daured deef?

Wann findet ... statt?

Wenn isch ...?

Wo bekomme ich ...?

Wo griagd-mr ...?

Geben Sie mir bitte ...!

Gäbbat-Se mr bidde ...!

Haben Sie auch ...?

Hënt-Se au ...?

Ich brauche ...

I breichd ...

Ich möchte ...

I mechd ..., i hedd gärn ...

Ich würde gern ...

I dääd gärn ...

Am liebsten würde ich ...

Am gärnschda dääd i ...

Wie viel kostet das?

Wa(ß) machd deß?

Wie viel kostet ein ...?

Wa(ß) koschd a (*betont: oi*) ...?

Das gefällt mir nicht!

Deß gfeld-mr nedd!

Das ist zu teuer!

Deesch-mr z'deier!

Haben Sie nichts Preiswerteres?

Hënt-Se nedd äbbes Billichers?

Wie heißt das auf Hochdeutsch?

Wia hoißd deß uff Hochdeidsch?

Wichtige Wörtla

anders(herum)

außen

damals

dann

dort

draußen

drin(nen)

(da) drüben

drunten

etwas

gegenüber

herab, herunter

herauf

herein

hin

hinab, hinunter

hinauf

hinein

hinüber

immer

innen

jetzt

nach Hause

nächstes Mal

nicht

nicht mehr

nichts

nie(mals)

oben

ohnehin

plötzlich

rücklings

sowieso

überhaupt nicht

umsonst

unten

vorwärts

wann?

wenn

wessen?

wohin?

zuerst

zumal (da)

änderscd(röm)

drussa, (*hier außen*) husa

dômôlz, selbichsmôl

nôh

dô drômma, dôhända

drussa, draußa

drënna, (*hier drin*) hënna

(dô) drômma oder drieba

drônda, *breit*: dônda

äbbes, (*ein wenig*) a bißle

wiðawih

raa, rônder

ruff

rai

nôh, (*kaputt*) hëë

nãã(be), nônder

nuff, nauf

nai

nômm, ômm

ëmmer, äll(a)weil

drënna, (*hier drin*) hënna

jetz, etz, (j)etzedle

hoim

's nãggschdmôl

nedd, edda

nëmm

nix, nex

nia, (*keinesfalls*) em Läba nedd

ôba

oinawäg

uff oimôl, auch ôms

Nômmgugga

ärschlëngs, hënderschefir

oinawäg

iiberhaubd nedd, koi bißle

ômmasônschd

ônda, (*drunten*) d(r)ônda

firsche, nôre

wënn

wänn, wënn

wem sai (Oudo isch deeß?)

wo nôh?

zeersch

vollënz weil

Z'ESSAD ÕND Z'DRĚNGGAD





Im Restaurant & Café

Können Sie mir ein gutes Restaurant empfehlen?

Kënnat-Se mr a guade
Wirdschafd saga?

Oder eine gemütliche Kneipe?

Odder a gmiadliche Boiz?

Ich brauche einen Tisch für fünf Personen!

I breichd en Disch fir fëmbf Leid!

Dürfen wir uns zu Ihnen dazusetzen?

Derfad-mr önz zu Ėähne nôhogga?

Fräulein, die Speisekarte bitte!

Frailain, d'Schbeißkard bidde!

Bringen Sie mir (uns) bitte ...

Brëngat-Se mir (önz) ...

Ich nehme (wir nehmen) ...

ein Bauernfrühstück
die Ochsenchwanzsuppe
einen Rostbraten mit Spätzle
Leberklöße mit Kartoffelsalat
zwei Spiegeleier mit Spinat
einen Bückling
dreimal Seezunge
Käsespätzle
das Eintopfgericht
den Ochsenmaulsalat
und einen gemischten Salat
eine Pfannkuchensuppe
eine Wurstsuppe

I nēm (mir nēmmad) ...

's Baurafriehschdigg
d'Oxaschwänzsubb
en Roschdbrôda midd Schbätzla
Läberschbatza midd Kardooffsalaad
zwei Oxaauga midd Schbinaad
den Biggling
dreimôl d'Seezöng
d'Käbschbätzla
deß Aidobfgrichd
den Oxamaulsalaad
önd än gemischda Salaad
a Flädlesubb
a Metzelsubb

Was ist das denn: Shrimp-Cocktail?

Wa isch nôh deeß: Schrimb-Koggdail?

Immer was Neues!

Ällaweil äbbes Neiß!

Krebse und solches Zeug esse ich aber nicht!

Gräbbs önd soddichs Glömb
äiß i fai nedd!

Und ja keine Artischocken oder Avocados!

Önd bloß koine Ardischogga oddr
Afokadoß!

Ich bin nicht sehr hungrig!

I hân koin rächda Hõnger!

Ich bin sehr hungrig!

I hân an Sauhõnger!

Und was wollen wir zum Trinken nehmen?

Önd waß drëngga-mr?

Ein Fläschchen Rotwein!

A Fläschle Rooda!

Ich nehme ein Glas Trollinger ...

A Virdale Drollinger ...

... und für mein Töchterchen einen Grapefruitsaft!

... önd fir mai Gloine en
Grabbfruidsafd!



Nein, diese fünf stehen mir überhaupt nicht! Schrecklich!	Noi, wia'n-i mid denne fëmbf aussäh! Groußlich!
Diese hier drückt sehr auf meinen Nasenrücken!	Di dô druggd me abbr arrg uff dr Nôôß!
Diese Fassung sieht gar nicht übel aus!	Deß Gschdell dô wär nedd schlächd!
Ich setze sie mir nochmal auf!	I setz se mr nômôl uff!
Die nehme ich! Vielen Dank!	Dia will i hân! Önd dängggschëe!

In der Bank & auf der Post

Bank

An welchem Schalter kann man Geld wechseln?	An wellem Schaldr käh-mr Gäld wäxla?
Würden Sie mir bitte diesen Geldschein wechseln?	Däädet-Se mr bidde den Schai dô wäxla?
Wie viel bekomme ich für ...?	Wa griagd-mr fir ...?
Unterschreiben Sie bitte hier!	Önderschreiba, dôhända!
Ich brauche einen Einzahlungsschein!	I breichd än Aizahlöngsschoi!
Ich möchte 100 Euro auf mein Sparbuch einzahlen!	I mechd hōnderd Euro uff mai Schbarbiachle lega!
Diese Handschrift ist ganz unleserlich!	Deß käh jô koi Sau läßä!

SEITENBLICK

Der schwäbische Gruß

Das berühmte Zitat aus Goethes »Götz von Berlichingen« ist natürlich in allen deutschen Landen verbreitet, aber – abgesehen von Bayern – fast überall nur als Ausdruck der totalen Ablehnung.

Im Schwäbischen hingegen hat das Kraftwort mehrere feine Nuancen, besonders als Ausdruck

- a) der Verblüffung oder großen Überraschung: »Lägg mi am Aarsch, wo kommsch nôh her?«
- b) heller Freude: »L.m.a.A., i hân em Loddo gwonna!«
- c) höchster Anerkennung: »L.m.a.A., deß war abber saugwad!«
- d) tiefer Enttäuschung: »L.m.a.A., deß isch danäbagānga!«

Ein Schwabe, der sich in einem bösen Dilemma befand, fragte einen guten Freund um Rat, was er denn tun solle. Der meinte nur: »Nemm doch da goldena Middlwäg – saag oifach: Lägg mi am Aarsch!«

Ich will einen Betrag von meinem Konto abheben!

I muaß äbbes vō maim Kōndo raanēmma!

In kleinen Scheinen bitte, und ein wenig Kleingeld!

I hedd gärn gloine Schoi önd äbbes Gloigäld!

Dieses Formular ist völlig unverständlich!

Ous dem Zäddl dô kommd jô koi Sau drauß!

Das lasse ich mir nicht gefallen.

Deß laß' i mir nedd gfalla.

Ich werde mich über Sie beschweren!

I wärd mi ieber Sia beschwära!

Wo ist das Büro des Filialleiters?

Wo isch äm Direggder sai Büro?

He, das ist mein Kugelschreiber, klar?

Hanó, deß Schreiberle gheerd fai mir!

Samstags haben die Banken geschlossen, nicht wahr?

Gell, sämschdichs hënd d'Bängga zua?

Dann muss ich eben den Geldautomaten benutzen!

Nôh muaß-e'ß hald ous am Audomada rauslassa!

Post

Wo ist das nächste Postamt?

Wo isch d'näggschd Boschd?

Zuerst brauche ich 50 Fünfundvierziger-Marken!

Zeersch gäbbet-Se mr fuffzich fenfavirzger-Briafmarga!

Dann noch einige Paketkarten!

Nô breichd-i nôh a baar Pageddkärdla!

Dieses Päckchen möchte ich abschicken!

Deß Päggle mechd-e uffgäba!

Haben Sie auch Sondermarken?

Hënd-Se au nôh Sondrmarga?

Und da wäre noch eine Drucksache!

Önd dô hedd-e nôh a Druggsach!

Wie hoch ist das Porto für eine Postkarte nach Österreich?

Wa muaß-mr uff a Boschdkärdle nôch Eschdreich bäbba?

Eine Telefonkarte, bitte!

A Teleföhkard, bidde!

Ein Ferngespräch nach Tübingen bitte! Die Nummer hab' ich nicht mehr im Kopf!

I mechd a Färngschbräch nôch Diebënga ähmelda! D'Nömmmer woiß i nēme!

Der Amtsfernsprecher ist kaputt! Dann gehe ich eben zu einer Telefonzelle auf der Straße!

'S Téleföh ãm Amd isch hēē! Nôh gäng-i hald ãn a Téleföhheißle ãn dr Schdrôß!



Richtig! Arbeiten Sie auch?	Schdämmd! Schaffed Sia au äbbes?
Aha, Pädagogik haben Sie studiert?	A-wá, Lährere hënt-Se schdudierd?
Aber keine Aussicht auf eine Anstellung!	Abber koi Schdell, ojée!
Nun, im Haushalt gibt es schließlich auch jede Menge zu tun, nicht wahr?	Ha, em Houßhald gibt's Gschäfd graad gnuag, gell?
Kochen, Waschen, Bügeln, Flickern, Putzen ...	Kocha, Wäscha, Biegla, Fligga, Butza ...
Apropos Putzen – in Stuttgart wurde ja die Kehrwoche abgeschafft, aber wir hier halten noch daran fest!	Weggam Butza – z'Schduegerd hënt-se jô d'Kehrwoch abgschaffd, abbr mir sënd ëmmer nô drfir!
Hauptsache, es ist sauber!	Haubdsach souber!
Die Fenster reinigen wir wöchentlich einmal, freitags, besonders die zur Straße hinaus!	D'Fënschdr butzad-mr äll Woch amôl, freidichs, bsönders zur Schdrôôß nauß!
Ansonsten dreht es sich eben ums Treppenhaus und die Holztreppe zum Dachboden, die Kellerstufen, das Kellergeschoss und die Garage!	Sönsch göht's hald öms Dreibbahaas, öm d'Schdiag zur Bëähne nuff, d'Källerschdäffala, öm da Suddräh (= <i>Souterrain</i>) önd d'Garaasch!
Jede zweite Woche sind also Sie an der Reihe!	Alzo, äll änder Woch sënt Sie drôh!
Der Gehsteig muss auch gefegt werden, und der Rinnstein!	'S Droddwaar mueß au kheerd werda, au d'Kändl!
Ach so, Sie nehmen dann eine Reinemachefrau?	Ah-só, Sie wellad dô drzua a Butzfrau nëmma?
Außer einem Abfallbehälter brauchen Sie auch noch Müllmarken!	Außerem Kudderoimer brauchet-Se au nöh Millmärgla!
Die Tapete für den Flur können Sie sich selbst aussuchen!	Die Dabéed em Ęärn kënnat-Se sich sälbr raussuacha!

SEITENBLICK

Alte Spruchweisheiten

A Önggl, wo Sach hôdd, isch besser alz a Dände, wo Glafier schbield!

(Ein Onkel, der Sachwerte besitzt, ist besser als eine Tante, die Klavier spielt!)

A Geizhals önd a fädde Sau sënd ersch nôch-em Dood äbbes wärd!

(Ein Geizhals und ein fettes Schwein sind erst nach dem Tod etwas nütze!)



Auf der Veranda dürfen Sie aber keine Wäsche aufhängen!

Wie? Einen Hund haben Sie?

Naja, so ein kleiner Dackel geht ja noch!

Aber Kinder haben Sie keine, nicht wahr?

Nanu, Sie wünschen sich eins? Auch noch gleich zwei?

Aber eins merken Sie sich: Untervermietet wird nicht!

So steht's ja auch im Mietvertrag!

Wenn uns mal etwas missfallen sollte, werden wir uns schon melden!

Wie, was? Sie verstehen mich schlecht?

Uff-dr Werända dirfat-Se aaber koi Wesch uffhēnga!

Ha-jétz! En Hönd hēnt-Se au nōh?

Hanó, so a Daggele isch jō nedd schlēm̄m!

Abber Kēnder hēnt-Se koine, gell?

Ja-wáaß, Sie welled oiß? Gar Schdigger zwoi?

Abbr oiß sag-i Ēähne glei: Öndermiedr gibt's fai nedd!

Schdôhd jô au so em Mietvrdraag!

Önd wann önz amôl waß nedd baßd, saga-mr's schô!

Wâ-isch? Sie vrschdänded-me nedd rächd?

B

Baby Bābi
Babyfläschchen Bābifläschle
Bad Baad 50
Badeanzug Badāhzug 20, 80
Badehose Badhōōß 20, 80, 81
Bäckerei Beggerei 18
Bahnhof Bāāhoof 41, 50
Bahnsteig Bāhschdoig 41
Bank Bāngg 108
Bargeld Baargäld
Batterie Badderie 7, 21, 43, 45
Baumwolle Baumwoll
Bedienung Bedienōng 37, 64
beide boide, baide
Bein(e) Fuaß, pl Fiaß 71, 105
Beleuchtung Beleichdōng
Berg Bārgg, Buggl 23, 78
bergauf (dā Bārgg) nuff
Beschwerde Beschwārd(e) 106
Besichtigung Bsichdigōng 74
Besitzer Bsitzr
besonders bsōndrß
besorgen bsorga
Besteck Bschdegg 10
bestellen bschdella
bestimmt bschdēmd
bestreiten bschdreida
Bestseller Beschdsällar
beten bāda
Betrag Bedraag
Betriebsstörung Bedriebsschdeerōng
Betrug Bedruug
betrunken bsoffa
Bett Bedd 50
Bettdecke Beddegge
BH Bee-haa 70
Biergarten Biergarda
Bierzelt Bierzäld
Bildungslücke Bildōngslligge
billig billich 32
Birke Birrg
bis biß
bis dann biß bald
bisschen, ein bißle, a
bitte bidde, biddschēē
Bleischaden Blāschchada

bleich bloich
blind blēnd
Blockschokolade Bloggschogglad
blöd bleed
Blumen(laden) Blōāma(laada) 21
Bluse Bluß, Blihlße 18, 35, 72
Blut Bluad 51
Bockwurst Boggwurschd
Boden Booda
böse beeß
Boot Bood(le)
Boutique Budigg
braten brōōda
Brathähnchen (brōōdas) Geggale
Brauchtum Brauchdōm
breit broid
Bremse Bremß 43
brennen brenna
Brezel Brätzl 12, 61, 66, 111
Brief(kasten) Briaf(kaschda) 25
Briefmarke Briafmarg 25, 109
Brieftasche Briafdasch
Brille Brill 107
Brötchen Breedle, pl Breedla;
 Weggle, pl Weggla 12, 69
Brosche Brosch
Brotzeit Vāschbr 9
Bruder Bruedr
Brücke Brigg 75, 79, 107
Brunnen Brōnna 75
Buch(handlung) Buach(laada)
 18, 70
Bucht Buchd
Bürgermeister Birgermoischdr,
 Schultes 61, 102
Büro Biro
Burg Burrig
Bus(bahnhof) Buss(bāhhof)
 6, 41
Butter (der) Buddr 12, 66

C

Café Kaffe 24, 59
Campingplatz Kēmbingblatz 10, 53
Computer Kōmbjudr
Cousin(e) Kussāh (Kusiene), Veddr
 (Bāāßle) 57, 100

D

da dôh
dafür drfähr
dagegen drgeega
daheim drhoim(da)
damals dômôlz
Damen Däämä 26
danach hēndrhäär
danke(schön) dāngge (dānggschēē)
dann nôh
dasselbe 's gleiche
Datum Daadom 38
Decke Degg(e)
defekt defäggd, hēē
Delikatesse Dellikadeß
deshalb drom
deutsch deidsch
Deutschland Deidschländ
dick digg
Diebstahl Diebschdahl 27
Dienstag Dēnnschdich, Dinsch-
daag 39
Dienstbote Dēnschbodd
diese(r, -s) selle(r, sell), däär, deß
Ding Dēng
Direktor Direggder
Diskothek Disko 25, 89
Donnerstag Dönnerschdaag,
Dôôrschdich 39
doof bleed
Doppelleben Dobbllääba
doppelt dobbld
Dorf Derfle
dort dô drömma, dôhānda
Dosenöffner Dosaeffner
Drachenflieger Drachafliedr
Draht Drôôd
draußen droußa, drussa
Drecknest Dräggnäschd
dringend ôhbedēngd
drinnen drēnna
Drogerie Droggerie
drücken drigga
dünn dinn
dumm dômm
dunkel dōnggl
Durst Durschd

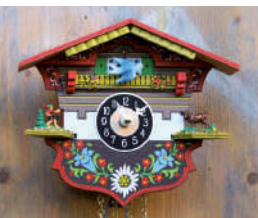
Dusche Dusche 8
 duschen duscha
Düsenflugzeug Diesafluagzeig

E

Ebene Eebane
echt ächd
Ecke Egg
Edelstein Edlschdoi
Ehefrau Frau
Ehemann Mäh
Ehepaar Ehebaar
Ehrenbürger Ährabirgr
Eichhörnchen Aichhērrnle
eigenhändig ôigahēndich
Eimer Oimer 53
Eingang Aigāng
einige a baar
einkaufen aikaufa 68
Einkaufszentrum Aikaufszēndrömm
einladen ailada
einmal oimôl
einparken aiparga
einsam ainßamm
Eintritt(skarte) Aidridd(zkard) 65
einverstanden aiferschdānda
Einwohner Aiwöhner
Eisenbahn Eißabāh
Elektrohandlung Eleggdrogschäfd
Eltern Eldern
E-Mail (des) Mäil 25
empfehlen ěmbfāhla
Endstation Ěndschadziöh
Enkelkind Enggale
Entschuldigung Endschuldigōng 34
entwickeln ěndwigglā
Erbse Ärbs
Erde Ärrde
Erdgeschoss Ärrdgschoß
erfrieren vrfriera
Ergebnis Ärgäbniß
erkälten vrkellda
erschöpft ärschebfd
Erwachsener Ärwaxenr
Erzählung Gschichd
Essen Ässa 59
etwas äbbes

Schön, verstanden zu werden

Der Dolmetscher für jede Gelegenheit



Im Bildwörterbuch finden Sie über 300 Illustrationen und Bezeichnungen der häufigsten Begriffe für unterwegs.



Kapitel wie Essen & Trinken, Einkaufen, Urlaub aktiv oder Unterkunft ermöglichen die rasche und unproblematische Verständigung vor Ort.

Mit der vereinfachten Lautschrift lassen sich die korrekte Aussprache und Betonung des Schwäbischen auf einen Blick erfassen.

Mini-Sprachführer zum Mitnehmen

2 in 1:

flirten & fluchen



ISBN 978-3-8464-5005-5



€ 9,99 [D]

€ 10,30 [A]

www.polyglott.de